

Die Liste der SPD gibt ihre Anmerkungen zum HH 2018 wie folgt:

Sehr geehrte Frau Gollert,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

geschätzte Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Sie, liebe interessierte Anwesende,

werte Vertreter der Presse,

ein erster Haushalt, ausgearbeitet unter der neuen Rathauspitze steht nun zur Abstimmung. Das von Herrn Castro und den verantwortlichen Amtsleitungen und Ihnen, Frau Gollert, sehr behutsam ausgearbeitete Werk gibt uns eine klare Vorstellung von dem, was uns in den nächsten Jahren zu erwarten hat. Eine Planung, die uns sehr deutlich zu erkennen gibt, dass Neckartenzlingen viele Pflichtaufgaben ohne große Risiken dank der guten Konjunktur nach und nach abarbeiten kann.

Der Haushalt bildet vieles ab: Straßen- und Wegebau, Bepflanzung des Wohnbaugebiets Gallenacker und des Gewerbegebiets Weidach, Hochwasserschutz, Brandschutzmaßnahmen im Schulzentrum, Investitionen für die Kläranlage, den Erwerb des Gebäudes in der Metzinger Straße, eine sehr behutsame Bewertung der Einnahmesituation, aber auch das Sanierungsprogramm Ortsmitte III, dessen Förderung noch nicht mal vom Förderer, dem Regierungspräsidium, bestätigt ist! In der Summe sehen wir im Investitionsprogramm ca. 60 Mio. € für Projekte in der Zukunft, davon allein ca. 40 Mio. für die Erneuerung des Schulzentrums. Dies verlangt nach einer Priorisierung! Einzig die nach wie vor dringende Erneuerung unserer Sportstätten sehen wir nicht in diesem Haushalt! Erst im Jahr 2021 finden wir hier einen Betrag. Dieses Jahr 2021 ist aber nicht Bestandteil der Investitionen dieses Haushaltsplans, sondern im Bereich „Wir machen es dann, wenn das Geld da ist“ – also irgendwann!!! Den Menschen, die jede Woche diese Räumlichkeiten nutzen - das sind alle unsere Schülerinnen und Schüler, die Lehrerkollegien und die unermüdlich arbeitenden Ehrenamtlichen im Vereinssport - schenken wir dadurch nicht das Vertrauen, dass dieses Vorhaben schnell umgesetzt wird. Wir erhalten das Signal, dass

es nur dann umgesetzt wird, wenn wir durch nicht allein von uns beeinflussbare Umstände davon begünstigt werden: einer dauerhaft guten Konjunktur! Deshalb war auch auf der Agenda der PSuB am Jahresende 2013 Finanzierungsmodelle zu entwickeln, die dieses Ziel „gewährleisten“, unabhängig von den üblichen Mechanismen der finanziellen Situation einer Kommune, die ohne Zweifel immer abhängig sein wird von der konjunkturellen Lage. An dieser Stelle fehlt unserer Wahrnehmung nach der Mut, dieses Ziel innovativ anzugehen. Sehr schade empfinden wir den Umstand, dass viele neue, durchaus sinnvolle Projekte angegangen werden, eine bestehende sich konstruktiv und produktiv einbringende Runde – die Planungskommission für Sportstätten- und Bewegungsräume - bisher aber nicht angesprochen wurde!

Einen „Neuanfang“ in diesem uns vorliegenden Haushalt können wir vor allem in Bezug auf die Sportstätten zwar erkennen, befinden dieses Vorgehen aber als nicht entschlossen genug! Die in der Finanzplanung vorgestellte „schwarze Null“ kennen wir aus der Vergangenheit bereits zur Genüge. Selbst jetzt, als wir die weit über der Schätzung gelegene Steuereinnahmen haben wurde uns eine „schwere Zeit“ vorhergesagt. Die vorhergesagten „Nullen“ der vergangenen Haushaltspläne endeten bis heute im Ergebnis mit den höchsten Rücklagen, die die Gemeinde jemals hatte. Somit dürfen wir zum wiederholten Male feststellen, dass wir in diesem Punkt keine positiven Signale aussenden an unser Schulzentrum und die Vereine, wenn nun wieder keine Umsetzung im Planungszeitraum der nächsten drei Jahre abgebildet ist!

Wir sehen in den kommenden drei Jahren die Schwerpunkte etwas anders:

Zusammenlegung des Schulstandorts – die durchaus mit Charme versehene Grundschule in der Altdorfer Straße muss schnellstmöglich in das Schulzentrum integriert werden – mit Rücksicht auf die Kleinsten der Schülerschaft!

Der Masterplan für das Schulzentrum muss diesen Schritt abbilden können. Die Geschichte der Werkrealschule wird auch in unserem Schulzentrum sehr schnell zu Ende gehen – dieser Entwicklung können wir uns nicht entziehen und noch weniger entgegen stellen, die Zukunft geht in die Richtung Gymnasium und Realschule. An

dieser Stelle gilt unser Respekt der Schulleitung und dem Lehrerkollegium des gesamten Schulzentrums, insbesondere der Werkrealschule, die bis heute für Ihre Schulart alles geben und bisher gegeben haben für eine bestmögliche Bildung der Schülerinnen und Schüler!

Barrierefreiheit und Inklusion

Ein immer mehr in den Fokus rückendes Thema beschäftigt uns mehr denn je. Die Wegenetze in unserem Ort müssen den Umständen angepasst werden, dass ein Teil unserer Bürger angewiesen ist auf Rollatoren, manuell und elektrisch betriebener Rollstühle und Sehhilfen. Es reicht nicht aus eine Art der Behinderung zu berücksichtigen bei den Planungen, es müssen alle Seiten genau betrachtet und die richtige Mischung gefunden werden! Der SPD Ortsverein wird aus diesem Grund am 30. April um 15 Uhr ein „Ortsgespräch in Bewegung“ anbieten, zudem alle Bürgerinnen und Bürger, die davon betroffen sind und diejenigen, die sich dafür interessieren recht herzlich eingeladen sind. Eine Einladung und detaillierte Informationen finden Sie in Kürze auf der Homepage des SPD Ortsvereins. Bedenken Sie bei diesem Thema bitte auch, wie sich diese Menschen in unseren Sportstätten im Moment bewegen können und ob Sie überhaupt Zugang haben?!

Hausärztliche Versorgung – der ländliche Raum steht vor großen Herausforderungen!

Die Ärzte in unserem Ort und der direkten Umgebung sind auf dem Weg in den Ruhestand, die Aussicht auf Nachfolger ist nicht erkennbar. Ein geplantes Ärztehaus scheint nicht in Sicht. Neckartenzlingen und die umliegenden Gemeinden sind gefordert entsprechende Maßnahmen gegen eine drohende Unterversorgung zu ergreifen. Gelingt es uns nicht, diesem Umstand entgegenzuwirken, wird auch die Attraktivität und Lebensqualität deutliche Einbußen erleiden. Deshalb bitten wir die Verwaltung dieses Thema anzugehen und im Laufe des Jahres Bericht zu erstatten, wie die Situation künftig aussehen wird und was dafür getan werden kann um eine gute Versorgung auch in Zukunft zu gewährleisten.

Neubau- und Gewerbegebiete – Gallenäcker und Weidach – eine genaue Prüfung und sorgsame Umsetzung ist unsere Pflicht!

Sehr schnell sind neue Baugebiete ausgemacht und als Argument für die finanzielle Sicherung der Aufgaben der Gemeinde herangezogen. Bei den beiden noch zur Verfügung stehenden Bereichen möchten wir allerdings auf folgende Punkte hinweisen: Sollte das Wohngebiet Gallenäcker umgesetzt werden, wird dies mit uns ohne die Berücksichtigung der sich veränderten Verkehrsbewegungen nicht zu machen sein. Mit den bisher zur Verfügung stehenden Verkehrswegen haben wir größte Bedenken, dass dieses Wohngebiet eine Lebensqualität erhält, die für gut zu befinden ist! Sollte in der Zukunft eine Zu- und Ausfahrt von der B312 geplant werden, sehen wir den damit verbundenen Verkehrsbewegungen mit noch größerer Skepsis entgegen.

Für das Gewerbegebiet Weidach sehen wir den wichtigen Aspekt der Schaffung von Arbeitsplätzen. Abgewogen werden muss hier mit dem Naturschutz der aufgrund seiner hochsensiblen Infrastruktur für Tiere und Pflanzen beachtet werden muss. Hierbei werden wir sehr genau betrachten, inwieweit eine Planung genügend Raum für eine verträgliche Umsetzung berücksichtigt.

Die Erhöhung der Kindergartengebühren steht für uns, entgegen Ihrer Ankündigung, liebe Frau Gollert, nicht zur Debatte. Eine gute Bildung und gute Versorgung beginnt in diesem frühen Alter und ist Ausdruck von kinderfreundlicher Politik. Da ist ausreichend vorhandenes und gutes Personal die Basis. Wir wollen uns das leisten ohne exorbitante Erhöhungen der Gebühren, die dem Haushalt nebenbei wenige 10.000 € bringen (Bsp. Bei 10% entspräche dies ca. 30.000 €)

Die Mehrheit wird auch dieses Mal mit einem „Ja“ den vorliegenden Haushalt 2018 genehmigen. Auch wir betonen, dass dieser Haushalt in seiner Gesamtheit nahezu alle wichtigen Aufgaben abbildet. Wenn wir jedoch Jahr für Jahr die Umsetzung der angefangenen Planungen zur Verbesserung der Situation unserer Sportstätten in der fernen Zukunft abbilden, ist das aus unserer Sicht erneut das falsche Signal für die Schulen, Institutionen und Vereine mit den ca. 3000 Sport treibenden Menschen, die dringendst auf diese Räumlichkeiten angewiesen sind. Wir sind als Schulträger in der Pflicht, hier mutig und als Vorbild voranzugehen und zu zeigen, dass wir nicht nur das

„NÖTIGSTE“, sondern „ALLES“ tun, um dieser Aufgabe gerecht zu werden!

Sehr gerne hätten wir einem Haushalt zugestimmt, der die Umsetzung neuer Sportstätten abbildet – möglicherweise mit der Konsequenz, dass wir andere Projekte zurückstellen müssen, die ohne Zweifel sinnvoll sind, jedoch auch eine spätere Umsetzung zulassen!

Jochen Baral

Robert Koch

Dienstag, 20. März 2018